Bundesrat verkauft PC-24-"Bundesratsjet"

Autor(en): **Besse, Frederik**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1006003

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Pilatus PC-24 des Bundesrates wird verkauft.

Bundesrat verkauft PC-24-«Bundesratsjet»

Der Lufttransportdienst des Bundes (LTDB) verkauft einen ihrer drei VIP-Jets. Ausgerechnet der neuste Jet aus den Fabrikhallen von Pilatus wird dabei verkauft. Die Gründe liegen laut dem Bundesrat in der Uneinheitlichkeit der Flotte und beim Bedarf.

Hptm Frederik Besse

Fliegende Büros und Kommandozentralen wie die Air Force One kennt die Schweiz nicht. Wenn der Bundesrat oder wichtige Amtsträger auf Reisen gehen, dann greifen sie auf den Lufttransportdienst des Bundes zurück.

Dieser besteht derzeit aus drei Business-Jets von drei unterschiedlichen Herstellern. Dabei handelt es sich um eine Citation Excel 560XL von Cessna, eine Falcon 900EX von Dassault und eine PC-24 von Pilatus.

Der Jüngste muss gehen

Der damalige VBS-Vorsteher Ueli Maurer hatte 2019 die 21. Maschine des Schweizer Flugzeugbauers Pilatus in Empfang genommen. Dabei handelt es sich um einen Jet der laut Herstellerangaben über eine grosszügige Kabine mit flachem Bogen genügend Raum für acht Passagiere sowie Besatzung und Gepäck biete. PC-24 hat eine Reichweite von 3704 Kilometern.

«Zusätzlich zur grossen Kabine und schnellen Geschwindigkeit wird der Bundesrat weitere Vorteile nutzen können wie die serienmässige, grosse Frachttür und die Fähigkeit, auf sehr kurzen Pisten zu operieren», vermeldete Pilatus bei der Übergabe.

Problem Nr. 1: Reichweite

Der Bundesrat bemängelte, dass seine Flotte nur über eine beschränkte Reichweite verfüge. Zwei der drei Jets sind für den Einsatz in Europa ausgelegt. Der Pilatus-Jet sowie die Cessna kommen ohne Zwischentanken auf 2800 und 3000 Kilometer. Zum Vergleich: Der Falcon von Dassault erreicht 8100 Kilometer.

Problem Nr. 2: Komfort

Obwohl man oben genannte Probleme mit der Reichweite natürlich durch Tank-Stopps lösen kann, löse das nicht das Problem der «bedingten Tauglichkeit» für längere Reisen, wie das der Bundesrat sehr diplomatisch ausdrückte.

Wenn es Bern direkter ausgedrückt hätte, dann wäre die Botschaft wohl so gewesen: «Es ist uns zu unbequem auf langen Reisen.» Verschiedene Schweizer Medien berichteten davon, dass es sich bei der Toilette des PC-24 eher um ein «Not-WC» handle.

Tatsächlich besitzt der Jet keine eigene Toiletten-Kabine sondern eher eine Lösung, für die man im Gang zwei Türen schliessen müsste.

Problem Nr. 3: Einheitlichkeit

Da alle Jets von einem anderen Herstellen stammen, verkompliziert das die Wartung und die Ausbildung.

Wie weiter?

Das VBS prüft nun die möglichen Optionen und wird dem Bundesrat bis Ende 2022 einen konkreten Antrag vorlegen.

Bild: Pilatus

Der Bundesrat bemängelte, dass zwei von drei Jets keine grosse Reichweite haben. Im Bild: Die Reichweite eines PC-24 mit zwei Piloten und vier Passagieren.

Unabhängig von diesem Programm soll ausserdem auch eine Zusammenarbeit mit anderen Staaten geprüft werden.

Mögliche Zusammenarbeit

Unabhängig der Flottenentwicklung des LTDB hat der Bundesrat das VBS ermächtigt, Kooperationsgespräche aufzunehmen, um die Zusammenarbeit mit anderen Staaten im Bereich Lufttransport von Personen und Fracht zu institutionalisieren.

Dadurch können das begrenzte Transportvolumen der LTDB-Flotte ergänzt und planbare Flüge in Krisenregionen, für die unter anderem Selbstschutzsysteme zwingend sind, ermöglicht werden.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben auch die Risiken einer solchen Partnerschaft aufgezeigt. Insbesondere das Evakuations-Debakel aus Kabul zeigte deutlich, dass in Krisen Staaten zuerst an die eigenen Bürger denken. Ob somit ein Partner auch der Schweiz ein Flugzeug gibt, wenn im selben Land eigene Bürger in Not sind? Das VBS selbst schreibt daher auch nur von «planbaren» Flügen in Krisenregionen.

Zuminendst könnten aber durch eine solche Partnerschaft zumindest wichtige Kapazitäten auch für die Armee geschaffen werden. Für die planbaren Verschiebungen. Für das Unplanbare gibt es weiterhin im grösseren Transportbereich eine Fähigkeitslücke.

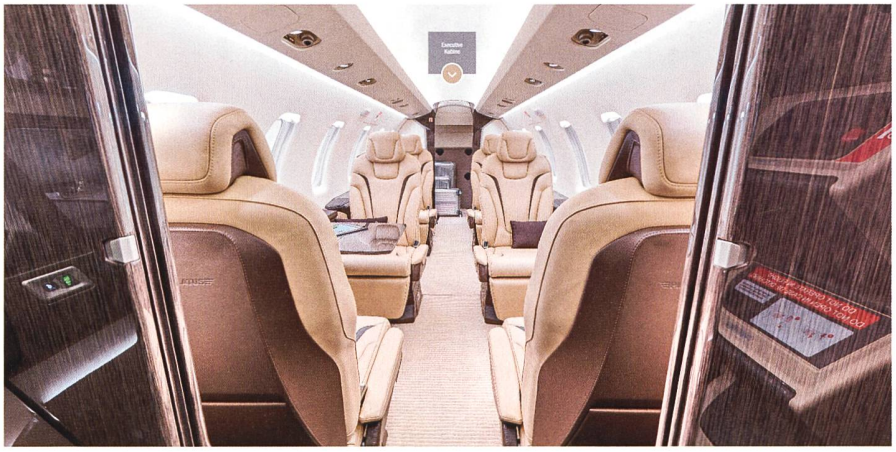

Bild: Pilatus

Ein Blick in eine symbolische Innenkabine eines PC-24 (Symbolbild).

Zusätzlich will der Bundesrat auch eine Partnerschaft für externe Transportdienste prüfen lassen. Insbesondere dann, wenn es um Flüge in Krisengebiete geht. Dort braucht es Abwehrmassnahmen. Im Bild: A400M der Bundeswehr.